

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 fr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 fr.

**Nro. 33.**

**Montag den 17. März**

**1845.**

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.** Bei der am 22. Novbr. vor. J. stattgehabten Ämtes-Versammlung wurde bezüglich der Veraccordirung des Straßen-Materials für die Vicinalstraßen, zu deren Unterhaltung die Ämtes-Corporation  $\frac{2}{3}$  beitragen soll, beschlossen, daß vom 1. Januar 1845. an sämtliche Accords-Verhandlungen über das Brechen, Beiführen und das Zerklainern des Unterhaltungs-Materials durch die Ämtespflege unter Beziehung jeder betreffenden Orts-Vorsteher vorgenommen und daß das Resultat der Genehmigung des Ämtes-Versammlungs-Ausschusses unterstellt werden solle.

Die Verwilligung des Unterhaltungs-Beitrags der Ämtespflege solle ausdrücklich an die Einhaltung dieser Bestimmung geknüpft werden, übrigens die bis zum 1. Januar 1845. bereits abgeschlossenen Accorde in Kraft bleiben.

Nachdem von der K. Kreis-Regierung für den Jartkreis unterm 7. dieß über diesen Beschluß entsprechende Entschließung gegeben worden, werden die Ortsbehörden von solchem zur geeigneten Berücksichtigung in Kenntniß gesetzt.

Den 13. März 1845.

Königl. Oberamt. **Liebherr.**

**W e l z h e i m.**

(Schulden-Liquidation.)

In der Santsache der Curatel des **Gottlieb Weller** in Welzheim,

wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag den 31. März 1845.,

Vormittags 8 Uhr,

in Welzheim vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem

Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftliche Reccesse, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugerechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erschienenen Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-

Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. Den 11. Febr. 1845.

Königl. Oberamts-Gericht.  
**Siller.**

**A l f d o r f.**

(Schulden-Liquidation.)

In der Santsache des **Alt Christian Schwarz**, Bürgers und Fuhrmanns dahier, dem schon im Jahr 1823. zu Nadelstetten und 1825. dahier vergantet worden, wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag den 31. März 1845.,  
Morgens 8 Uhr,

in Alsdorf abgehalten, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Königl. Oberamts-Gericht  
Wetzheim.  
Hiller.

G m ü n d.

(Wohnhaus- und Garten-  
Verkauf.)

Der am 8. ds. Mts. stattgefunden Verkauf des in der vordern Schmidgasse dahier gelegenen Wohnhauses des Glasermeisters Sebastian Garb dahier, sammt Zugehörde, wie sie in dem hiesigen Intelligenz-Blatte vom 9. Januar d. J. beschrieben sind, worauf ein Kaufschillings-Angebot von 1800 fl. gemacht ist, wurde nicht genehmiget, und sollte ein nochmaliger, aber letzter Verkaufs-Versuch dieser Realitäten am Dienstag den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause vorgenommen werden.

Dieses wird hiemit unter dem Anbange bekannt gemacht, daß der an oben besagtem Tage vorzunehmende Verkauf der letzte seie, ein weiterer nicht stattfinden, und Nach-

gebote nicht mehr angenommen werden, somit es bei dem an diesem Tage zu erzielenden Erlöse sein Bewenden haben solle.

Den 10. März 1845.

Stadtratb.  
Stadtschultheiß Steinhäuser.

G m ü n d.

Die hiesige Einwohnerschaft wird hiemit aufgefordert, ungesäumt die Gräben zu öffnen, damit das Wasser bei dem eingetretenen Thauwetter seinen Ablauf findet. Die Polizei-Offizianten sind angewiesen, jeden Säumigen hiezu anzuweisen, wenn er im Verzuge ist, im Ungehorsamsfalle aber den Säumigen sogleich zur Anzeige zu bringen, um gegen denselben mit Strafe einschreiten zu können.

Den 16. März 1845.

Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

Stadt-Pflege G m ü n d.

Nach oberamtlichem Ausschreiben vom 16. Januar 1845. betrifft es die Stadt an dem Amtschaden von 18<sup>27</sup>/<sub>45</sub> 3,088 fl. 45 fr. an den Amts-Vergleichungskosten pro 18<sup>23</sup>/<sub>44</sub> 960 fl. 25 fr.

4,049 fl. 10 fr.

folglich auf den Gulden Staats-  
Steuer

—: 38 fr. 1 Hlr.

Es werden also die Steuer-Contribuenten zur schleunigen Einzahlung dieser, als auch der Bürger-Steuer aufgefordert, wobei jedoch die Quarniersleistungen von 18<sup>23</sup>/<sub>44</sub> in Abrechnung kommen.

Gmünd den 15. März 1845.

Stadt-Pflege.

Doll.

L i n d a c h.

(Liegenschafts- und Fahrniß-  
Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Michael Feuchter, Bürgers und Tagelöhners dahier, befindliche Liegenschaft und vorhandene Fahrniß wird hiemit zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt, und enthält Folgendes:

a) Liegenschaft.

eine zweistöckige Behausung und Scheuer unter Einem Dach;  
ca. der 4te Theil an 1/2 Bril.  
18<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Ruthen Garten beim Haus;

die Hälfte an 1 Bril. 19 Ruth.  
Acker am Lindenwasen;  
ca. der 5te Theil an 1 Jauchert  
1 Bril. 3 Ruth. Acker auf  
der Geier;  
die Hälfte an 2 Bril. 9 Ruth.  
Acker im Bütten;  
1 Bril. 3 Ruth. Acker am Berg;  
3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Bril. 6 Ruthen Acker, so  
theils zu Wiesen cultivirt.

b) Fahrniß.

Diese besteht in  
1 Wagen, 1 Pflug, 1 Ede,  
1 Schlitten, 1 Pferd, 1 Kuh etc.

Diese Gegenstände kommen am Montag den 31. März d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
nach den Vorschriften des Executions-Gesetzes im Wege der öffentlichen Versteigerung auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 13. März 1845.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß  
Bühner.

D e r b ö b i n g e n,  
Gerichtsbezirks Gmünd.  
(Liegenschafts- und Fahrniß-  
Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Johannes Keller in Zimmern befindliche Liegenschaft auf der Markung Zimmern und Iggingen, welche im Intelligenzblatt No. 22. und 25. näher beschrieben ist, und die Liegenschaft und Fahrniß auf der Markung Hussenhofen, welche im Intelligenzblatt No. 21. und 23. näher beschrieben ist, kommt nach der Beschlußnahme vom 11. März d. J. mit dem Einverständniß der sämtlichen Gläubiger und Bürgern und des Gemeinshuldners am

Montag den 24. März 1845.,

Mittags 1 Uhr,

zum zweiten und letzten öffentlichen Verkauf, und wird nachher kein weiteres Nachgebot mehr angenommen.

Die Verkaufs-Verhandlung wird im Wirthshaus in Zimmern vorgenommen werden. Nach dem Liegenschafts-Verkauf von Hussenhofen wird der Fahrniß-Verkauf der Wirthschafts-Geräthschaften vorgenommen werden.

Kaufsielhaber, Auswärtige mit  
Prädikats- und Vermögens-Zeug-

nissen versehen, wollen sich bei dieser Verhandlung einfinden.

Den 12. März 1845.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß  
Enslé.

**S p r a i t b a c h.**

(Eigenschafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Michael Rupp, Maurermeisters in Spraitbach, werden am

Montag den 31. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im hiesigen Gemeinderathszimmer die hienach beschriebenen Eigenschaften im öffentlichen Aufstreich verkauft. Solche bestehen in

einem einstodigten Wohnhause sammt Scheuer und Stall unter Einem Dach, mit gewölbtem Keller;

1/2 Morgen 8,2 Ruthen Gras-, Baum- u. Gemüsegarten beim Haus;

1 1/2 Morg. 12,1 Ruth. Acker.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden mit dem weitern Bemerken eingeladen, daß dieses der letzte Verkauf ist, und nach geschlossener Verhandlung kein weiteres Angebot mehr angenommen werden wird.

Den 11. März 1845.

Schultheiß Haller.

**V o r d e r l i n t h a l,**  
Gemeinde Spraitbach.

(Eigenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Christian Stengle, Delmüllers, auch Zimmergesellen zur Vorderlinthaler Delmühle, vorhandenen Realitäten werden

Freitag den 4. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach zum öffentlichen Verkauf gebracht.

Diese Realitäten bestehen in der Hälfte an einem einstodigten Wohnhaus sammt Stall, mit eingerichteter Delmühle am Reichenbach;

einem einstodigten Wohnhause mit Scheuer und Stall unter Einem Dach, bei der Delmühle;

36,6 Ruth. Gras- und Baumgarten beim Haus;

1 1/2 Morg. 33,6 Ruth. Acker; 2 Tagw. Wiesen;

2 1/2 Morg. 39,4 Ruth. Wald. Sammtliche Güterstücke befinden sich bei der Delmühle.

Die Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden zu diesem Verkaufe mit dem Anhang eingeladen, daß dieses der letzte Verkauf ist und nach geschlossener Verhandlung kein weiteres Angebot mehr angenommen wird. Hiebei wird bemerkt, daß ein thätiger Mann, als Delmüller, sein ordentliches Auskommen finden könnte.

Den 13. März 1845.

Schultheiß Haller.

**V o r d e r l i n t h a l,**  
Gemeinde Spraitbach.

(Eigenschafts-Verkauf.)

Im Auftrage des R. Oberamtsgerichtes Gmünd werden die in der Gantmasse des Johs. Kurz, Zimmergesellen in Vorderlinthal, vorhandene Realitäten, bestehend in einem einstodigten Wohnhaus sammt Stall unter Einem Dach;

1/2 Morg. 32,4 Ruth. Gras- u. Baumgarten beim Haus;

1/2 Morg. 45,7 Ruth. Acker;

am Montag den 7. April d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber einladet

Den 13. März 1845.

Schultheiß Haller.

Rentamt Bartholomä.

(F r u c h t- u n d S t r o h-  
V e r k a u f.)

Am Dienstag den 18. ds. Mts, Vormittags 10 Uhr,

bringt die unterzeichnete Stelle in Bartholomä im öffentlichen Aufstreich, unter Vorbehalt der gütlichen Genehmigung zum Verkaufe:

etwa 3	Schfl.	Roggen,
50	"	Dinkel,
12	"	Gerste,
80	"	Haber,
50	Stück	(Schabe,) Roggen-
80	"	Büscheln) Stroh,
440	"	Dinkelstroh,
180	"	Gerstenstroh,
420	"	Haber- u. Wicken-
		stroh;

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Heubach den 10. März 1845.

Rentamt Bartholomä.

Stadtschultheiß Rometsch.

**V e r m i s c h t e A n z e i g e n.**

G m ü n d.

Der Unterzeichnete wünscht, wo möglich in der Nähe seiner Wohn- und Wohnung, Remise und Stallung für ein Pferd zu mietben.

Den 16. März 1845.

Dr. H. Faber.

G m ü n d.

In der Silberwaaren-Fabrik von Kott, Walter und Forster werden Lehrlinge angenommen auf vier Jahre Lehrzeit, welche gleich im ersten Jahr alle Wochen eine kleine Entschädigung und so alle Jahre eine verhältnismäßige wöchentliche Gehalts-Erhöhung zu erwarten haben. Hiezu Lusttragende wollen sich wenden an

Werkführer Rind.

G m ü n d.

In der Silberwaaren-Fabrik von Kott, Walter und Forster werden Schleifer, Sieder etc. gesucht.

Hiezu Lusttragende wollen sich wenden an

Werkführer Rind.

W e l z h e i m.

Bei Unterzeichnetem können zwei tüchtige Schneidergesellen eintreten.

J. Grüninger, Schneider.

G m ü n d.

(Verlaufener Hund.)

Vergangene Woche hat sich ein ganz schwarzer, langschwänziger Hund von mittlerer Größe, mit schwarzledernem Halsband, verlaufen. Er geht auf den Ruf „Leo.“ Der gegenwärtige Besitzer desselben wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung abzugeben im weißen Hahnen.

G m ü n d.

Ein trächtiges Pferd, Rapp, 16 Faust hoch, veredelter Landrace, hat zu verkaufen

Postmeister Mayer.

G m ü n d.

Eine 5jährige, braune, fehlerfreie, tragende Stute verkauft Pfisterer zum Hahnen.

G m ü n d.

Ich verkaufe 800 — 1000 Ctr. ganz gutes Heu.

Ignaz Mohr, Kaufmann.

G m ü n d.

Am nächsten Mittwoch wird auf dem Zeißelberg, bei sehr gutem Bier, die Wirthschaft eröffnet.

G m ü n d.

Unterzeichner fährt morgenden Dienstag früh 9 Uhr nach Stuttgart. Wer mitzufahren wünscht, wolle sich melden bei

Fuhrmann Weber,  
in der Lebergasse.

Unterböbingen.

Unterzeichner hat ungefähr 150 Centner ganz gutes Heu zu verkaufen. Liebhaber können sich täglich bei ihm einfinden.

Melchior Uhl.

G m ü n d.

Glashütte en Miniatur

ist noch bis nächsten Mittwoch den 19. d. M. zu sehen im Gasthof zum rothen Döfen.

Jeder resp. Besuch erhält einen Gegenstand gratis.

Entre 12 fr., Kinder 6 fr.

Von Morgens 11 Uhr bis Abends 8 Uhr.

H. Wichault aus Warschau.

## Das Kreuz der Gowrie.

(Fortsetzung.)

Gowrie war in seinen Vermuthungen und Zweifeln wohl müde, aber um nichts sicherer geworden, als er um dreiviertel auf 4 Uhr dem Wächter des abgelegenen Thurmes an das vergitterte Fensterlein klopfte und Einlaß erhielt. Der Wächter führte ihn auf den Söller, wo er über sich nur den klaren Himmel, neben sich dicke Mauern erblickte. Als er aber die innen herumführende Steinbank bestiegen hatte, genoß er eine wundervolle Aussicht auf den Meerbusen, der wie blitzendes Silber, befränzt mit dunkeln Lannenwaldungen, rothen Häuschen und schroff emporsteigenden Felsen sich vor ihm ausdehnte. Das Städtchen Opslo lag friedlich in der Nähe am Ufer: man hörte keinen Laut als die Arbeiten der Sägemühlen an den vielen kleinen Bächen, die von allen Seiten durch Felsklüften und grüne Matten in die See hinabstürzten. Der Thurm, worauf sich Gowrie befand, war der abgelegenste Theil des Schlosses, mit welchem er nur durch einen inwendig an der Mauer angebrachten Gang verbunden war, während der zwischen den Mauern befindliche Raum einen verödeten Grasboden und den Tummelplatz der großen norwegischen Hunde des Wächters bildete. Gowrie ließ sich von dem Wächter erzählen, daß unter dem Söller sich das Gefängniß befände, wo Bothwell, der verbrecherische Gemahl Maria Stuarts, nachdem er als Seeräuber bei Dronthjem gefangen und erst zu Dalmoe und dann in Dragsholm verwahrt worden war, vor elf Jahren, dem Wahnsinne verfallen, starb. Oft habe er mit den dürrn Händen herausgewinkt gegen das Meer und nach der Königin Maria gerufen, des Glaubens, sie komme mit einer prächtigen Flotte und sei eine Fee, die ihn aus der Gefangenschaft eines bösen Zauberers, für welchen er sich dann wieder selbst hielt, erlösen werde. Der Wächter verließ jetzt Gowrie. Dieser hatte nicht lange Zeit, seinen traurigen Betrachtungen über die unglückliche Königin und ihren Verbürher nachzuhängen, denn es kamen leise Tritte herauf, und eine verschleierte Dame in Trauergewändern erschien an der Fallthüre. Gowrie wandelte eine Ahnung und ein heftiges Zittern an: er täuschte sich

nicht, denn die Dame, welche, etwas zur Seite sich wendend, den Schleier zurückschlug, war die Prinzessin. Ein himmlisches Rosenroth der Scham überfloss ihre Wangen. Wohl eine Minute lang standen sie sich sprachlos gegenüber, eine schöne Gruppe, verklärt in dem Ausdrucke süßer und zarter Liebe. Erschüttert wandte sich jetzt die Prinzessin ab, und ein Thränenstrom brach aus ihren Augen. Gowrie stürzte ihr zu Füßen, ergriff ihre Hand und bedeckte sie mit Küssen. Sie ließ ihm dieselbe und schluchzte leise, das Gesicht in ihr Taschentuch gehüllt. Endlich machte sie sich, nach Fassung ringend, los und sagte mit unsicherer Stimme zum Grafen:

„Ich fühle, daß Ihr mich dieses Schrittes wegen nicht geringer achtet. Wir mußten uns erklären. Ich werde mich nicht in Euch täuschen, wenn ich das vorausseze.“

Anna ließ sich auf die Steinbank nieder und winkte dem Grafen, sich neben sie zu setzen.

„Gott allein weiß,“ fuhr sie nach einer Pause fort, „wie ich gekämpft habe mit mir selbst, bis ich mich zu dieser Zusammenkunft entschloß, um lieber gegen die Regeln des Anstandes als gegen die Natur mich zu verfehlen. Die Umstände zwingen mich zu Geständnissen, die ich doch fast nicht über die Lippen bringen kann. Ihr wißt, Graf, so gut wie ich, daß ich für König Jakob ein Gegenstand politischer Berechnung bin, und daß ich bei ihm weder Liebe noch Achtung mehr fände, als ich ihm durch Aushülfe bei seinen Staatszwecken zu verdienen scheinen würde. — Vielleicht könnet Ihr Euch selbst vorstellen, wie schrecklich es ist, wenn man den mächtigsten Trieb des Menschen, die Sehnsucht, glücklich zu sein, fremden Zwecken opfern soll, für die man ebensowenig Interesse als Pflicht hat. Wenn ich nun — habt Ihr mir nichts zu bemerken, Graf Gowrie?“

„Nichts!“ rief dieser aufspringend und die Hand der Prinzessin inbrünstig küssend, „nichts, als daß Ihr mir ein seliger Stern seid, der mir in die tiefste Seele hineinleuchtet, ohne den ich nicht leben kann, nicht leben will, und,“ setzte er traurig hinzu, „ohne den ich doch werde leben sollen.“

(Fortsetzung folgt.)